

# Treppauf und treppab rockte es im Gotteshaus

*Jahreskonzert des Chors „Friday Upstairs“ – Die Band „Rock for God“ und der Evangelische Posaunenchor unterstützten die 20 Sänger*

**Edingen-Neckarhausen.** (sti) Sie proben, wie ihr Name übersetzt sagt, „freitagstreppeauf“ im Edinger Anna-Bender-Saal; dabei machen die Sängerinnen und Sänger von „Friday Upstairs“ aber allen Sangesbegeisterten ein buchstäblich niederschwelliges Angebot zum Mitsingen – nicht nur mit Hinweis auf den Personenaufzug im evangelischen Gemeindehaus. Das Jahreskonzert des von Dirk Apfel geleiteten Chors machte mit spürbarem Spaß am Musizieren beste Werbung dafür. Unterstützt wurden die Sänger von der Band „Rock for God“ (Rock für Gott) und dem von Albrecht Merdes dirigierten Evangelischen Posaunenchor.

„Jesus is my house“ (Jesus ist mein Haus) lautete das Motto des Abends im über 200-jährigen Gotteshaus der Protestanten. Unten waren fast alle Bänke besetzt, zudem nutzten einige den Logenblick von den Emporen. Dort standen auch die Scheinwerfer-Traversen von Stefan Bordne. Der junge Elektromeister sorgt bei den „Friday Upstairs“-Konzerten regelmäßig für Sound und Beleuchtung. Ihm und seinen jugendlichen Helfern, Dominik Dommermuth und Sara Holzapfel, galt bei den Grußworten von Dr. Dieter Hannak besonderer Dank. In

fünf Programmblöcken wechselten sich Vokalisten und Blechbläser-Orchester ab. Den Auftakt machten die 17 Sängerinnen und ihre bislang nur drei Kollegen im Bass, von Klavier-Profi Peter Anthony als einzigem Tenor gast-unterstützt. Gleich zu Beginn war der Chor „In der Stille angekommen“ (Solo Gabriele Sefrin), gefolgt von „Herr erbarme Dich“, und „God has smiled on me“ (Gott hat mich angelächelt, Solo Kerstin Remmers) als erstem von mehreren englischsprachigen Beiträgen.

---

*„Diese Musik macht Spaß“*

---

Der Posaunenchor „konterte“ majestätisch mit „How majestic is your name“ (Wie majestätisch ist dein Name). Auch „Let there be praise“ setzte den Lobpreis-Wunsch in blitzsauberen Bläserklang um. Bei „I’m cryin’ in the chapel“ (Ich weine in der Kapelle) überzeugte Volker Schattkes Solo-Posaune mit originellen Slide-Effekten. Der Posaunenchor zeigte sich von seiner programmlich modernsten Seite, wie Obmann Jens Nader in einer Publikums-In-

fo unterstrich. Diese Musik mache einfach Spaß und begeistere gerade auch die Jüngeren im Ensemble. Im März beginne der Posaunenchor mit einem Ausbildungskurs, dem auch der Anteil aus der



Der Evangelische Posaunenchor, dirigiert von Albrecht Merdes, wechselte sich mit den Sängern von „Friday Upstairs“ und der Band „Rock for God“ ab. Foto: Kraus-Vierling

Obolus-Sammlung gewidmet werde. Albrecht Merdes und seine Blechbläser hoffen auf Nachwuchs.

Im zweiten Gesangsblock nahm „Friday Upstairs“ eine „Neue Spur“ auf, und

das „Bis ans Ende der Welt“, mit warm-tonigem Gitarrensolo von Julian Röhrig. Überhaupt war „Rock for God“ wieder ein wertvolles Quartett für die Begleitung sowie zur Überbrückung der Umstell-Pausen. Neben Röhrig spielten Henning Bogs E-Piano, Martin Rupp Bass und Armin Tscheuschner Percussions.

Gleich mehrere Stücke sang der Chor in Arrangements von Micha Keding. Der 1976 in Hannover geborene Kirchenmusiker gab vor einigen Jahren einen Gospel-Workshop in der Heidelberger Christusgemeinde, an dem mehrere Chormitglieder teilnahmen.

Dixieland-Schwung brachte der Posaunenchor mit Friedrich Kerns „Small Overture“ (Kleine Ouvertüre). „Friends for Live“, Freunde fürs Leben, waren Tillmann Bauer und dessen Solo-Trompete, gefolgt vom „Hallelujah Drive“ voller Jazz und Groove.

Swingend, schnippend und klat-schend knüpfte der letzte „Friday“-Liedblock an. Nach „Born again“ (Wieder geboren) mit Solo von Dorothe Neukirch kam bei „Mal Gottes Regenbogen“ passend dazu der ganze Farbenwechsel von Stefan Bordnes Illumination zur Wirkung.